



Kanufreizeit 2015



Wir schreiben das Jahr 2015. Wie in jedem Jahr in der ersten Sommerferienwoche trifft, man sich zum Camping und Kanufreizeit in Neustadt am Main. Für mich und auch andere ist das das erste Mal auf einem Campingplatz und beim Kanufahren. Deswegen war ich auch sehr gespannt, wie die Woche abläuft. Nachdem wir dort ankamen, war ich sehr erstaunt, dass so viel schon vorbereitet worden ist und man ist gleich herzlich begrüßt worden. Und man fühlte sich gleich wohl.

Nach dem Aufbau des Zeltes und einigen netten Gesprächen ging es auch schon zum Abendessen über und anschließend kam eine kurze organisatorische Runde, um den Ablauf der ersten Tage zu besprechen. Wir ließen den Tag ausklingen. Am nächsten Morgen wurde es ernst. Nach dem Frühstück trafen sich alle Neulinge zur Einweisung beim Kanufahren und man ließ uns auf dem Main die ersten Versuche mit dem neuen Medium Kanu, Paddel und Wasser und wie komme ich zurecht damit. Aber nach den ersten Versuchen war es gar nicht mal so schlecht.

Nachmittags konnten wir bei einer kleinen Tour von ca. 8 km mal testen, ob man sich das zutraut, auch größere Strecken zu schaffen. Von meiner Warte aus, war ich ganz begeistert davon und nahm mir vor, alles mitzunehmen, was ich kann. Ich meldete mich bei den nächsten Touren auch an. So war doch der erste Tag ein erfolgreicher gelungener Tag.

Nach dem Abendessen hatte man viel Stoff zum Erzählen. In den nächsten Tagen bot man verschiedene Touren auf der fränkischen Saale und auf der Tauber an, bei denen ich alle teilnahm. Es war ein sehr schönes Erlebnis mal die Natur und Landschaft von einem anderem Gesichtswinkel zu sehen. Durch das Kanufahren habe ich auch wieder gelernt, dass man auch mal loslassen soll und sich ruhig auf den Partnern im Kanu verlassen soll.

Auch für die Gemeinschaft finde ich es gut, denn nur gemeinsam schafft man das Ziel oder man dreht sich im Kreis. Also die Ausflüge mit dem Kanu hatten mir sehr gut gefallen, auch wenn ich die ersten Tage Blasen an den Händen hatten, wurde ich doch belohnt durch schöne Erlebnisse. Auf den Touren, die so 12 bis 14 km lang waren, wurde auch immer geachtet, dass genug Proviant dabei war und auch kleine Pausen gemacht wurden, wo man baden konnte.

Nach solchem tollen Tag hat man natürlich auch Hunger. Aber auch dafür wurde gesorgt. Jeden Abend gab es ein leckeres Abendessen, was von unseren fleißigen Daheimgebliebenen mit viel Zuneigung zubereitet wurde. Aber auch andere Möglichkeiten gab es, für die, die nicht mit wollten zum Kanufahren, ihre Zeit zu gestalten auf kleinen Ausflügen. Es gab auch viele Möglichkeiten zum Entspannen und Entdecken. Am Main konnte man stundenlang sitzen und den Booten beim Vorbeifahren zuschauen oder mit dem Fahrrad kleine Touren machen.

Abends gab es noch die Möglichkeit bei einer abendlichen Stadtführung mit einem mittelalterlichen Nachtwächter und das andere Mal mit einer kostümierten Bäckerin aus der Zeit die Stadt Lohr am Main kennen zu lernen, was eine wunderschöne gut erhaltene mittelalterliche Stadt ist, mit vielen Sehenswürdigkeiten und man erfuhr ein paar interessante Sachen wie man im Mittelalter so lebte.

Wir erlebten auch das Stadtfest von Lohr mit einem großen Festzelt und Fahrgeschäften. Dieser Abend wurde von einem tollen Feuerwerk abgerundet.

Von Detlef Thoma, Gruppe Karlsruhe 2
Fotos: verschiedene Teilnehmer



